

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

7.4.1825 (Nr. 96)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 96.

Donnerstag, den 7. April 1825.

Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Turin.) — Oestreich. — Türkei.

## Hannover.

Hannover, den 30. März. Die allgemeine Ständeversammlung hat unterm 21. d. an Se. königl. Hoh. den Herzog von Cambridge ein Schreiben erlassen, worin sie Höchstdemselben die Empfindungen ihres ehrfurchtsvollen Dankes für die thätigen und menschenfreundlich wohlwollenden Aufopferungen bezeugt, welche Se. k. h. zur Abhülfe des durch die in den ersten Tagen des vorigen Monats stattgehabten Sturmfluthen angerichteten Elends und Mangels angewandt haben. Se. k. h. der General-Gouverneur haben hierauf unterm 25. in den huldvollsten Ausdrücken erwiedert und ihren angelegentlichsten Dank für die in der obenerwähnten Adresse enthaltenen Aeußerungen der Liebe und Anhänglichkeit der Stände bezeigt.

## Frankreich.

Paris, den 5. April. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 90 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 95 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2050 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58 $\frac{3}{4}$ .

— Der Herr Ritter del Cinque, von der päpstlichen Edelgarde, ist zu Paris angekommen, um dem Hrn. Fürsten von Croÿ, Erzbischoff von Rouen, die Nachricht von seiner Ernennung zum Kardinal zu überbringen.

— Die General-Versammlung der Aktionär's und der vornehmsten Versicherer der königl. Affekuranz-Kompagnie hat den 26. März statt gehabt.

H. J. Laffitte, Präsident des Verwaltungsrathes, legte Rechnung über die Operationen vom J. 1824 ab.

Die Einnahmen zeigen gegen die Ausgaben einen Ueberschuß von 1,277,514 Fr. 28 Cent.

Der reine Gewinn beträgt 279,584 Fr.

150,000 Fr. sind, unter dem Titel Dividende, an die Aktionär's vertheilt, und 1,124,171 Fr. 28 Cent. bei Seite gelegt worden.

Die königliche Affekuranz-Kompagnie vereinigt jetzt 80,000 Versicherte. (Etoile.)

— Briefe aus Bayonne, vom 27. März, melden: Man erwartet in dieser Stadt Se. Erz. den Kriegsminister, der, wie man hinzusetzt, sich in diese Stadt begibt, um die Festungswerke dieser Stadt zu untersuchen. Man würde gleich hernach zur Errichtung der neuen Aussenwerke schreiten. (Etoile.)

— Man versichert, unter den Vereinen, die sich um

das Monopol der Bearbeitung der Salinen im Osten Frankreichs melden, siehe der Verein Rothschild oben an.

— Den 31. März, im Augenblicke wo H. Duvard, gewesener General-Munitionär der Armee von Spanien, zur Verschönerung seiner Zimmer in Sainte-Pélagie eine Thüre durchbrechen ließ, wurde er aus diesem Gefängnisse abgeholt und, unter einer starken Bedeckung von Gendarmes, in die Conciergerie gebracht, wo sich auch H. Sicard als Gefangener befindet.

— Die Etoile vom 5. April enthält folgende merkwürdige Nachrichten aus Otaheiti:

Die Krönung des jungen Königs von Otaheiti, Pomare III., hat im Laufe des verfloffenen Jahres statt gehabt, und man begiebt bei dieser Gelegenheit hohe und religiöse Feste. Der König ist nur 4 Jahre alt. Nicht seine Mutter, sondern seine Tante ist, nach der Sitte der Insel, Regentin während seiner Minderjährigkeit; die Schwestern des jungen Königs leben mit ihm in vollkommener Harmonie. Die Geseze, welche die Insel seit ihrer Bekehrung zum Christenthum erhielt, sind vor vier Jahren eingeführt und verkündigt worden. Da sich aber inzwischen viele Schwierigkeiten gezeigt haben, die man heben mußte, so hat sich im Februar 1824 ein Parlament versammelt, das erste, das jemals im Südmeer gehalten worden ist. Es bestand aus allen mit den Königen von Otaheiti und Erimo verwandten Familien, den Statthaltern der Bezirke und Provinzen, und aus zwei Personen aus jedem Bezirke, die von dem Volke als Stellvertreter gewählt wurden. Dieses Parlament vereinigte in seinem Schooße die drei Zweige der Gewalt, den König, die Großen und die Gemeinen, und seine Verfahrungsart war sehr musterhaft. Die Session dauerte 9 Tage; alle der Berathschlagung unterworfenen Gegenstände sind völlig erörtert und vom ganzen Korps einhellig angenommen worden.

Von diesen besondern Umständen, versichert die Etoile, gibt ein Engländer Nachricht, der gegenwärtig auf jener Insel ansässig ist.

## Großbritannien.

London, den 31. März. 3proz. Konsol. 93 $\frac{1}{2}$ .

— In der Sitzung der Pairskammer vom 31. machte der Markis von Lansdown den Vorschlag, die Kammer der Gemeinen einzuladen, der Pairskammer das Resultat der Untersuchungen mitzutheilen, welche die von jener ernannte Kommission über den Zustand Ir-



lands angestellt hat. Der edle Markis wünscht, daß die wichtige Frage der Emanzipation der Katholiken gleich nach den Ofter-Feiertagen erörtert werden könne.

— Die beiden Kammern haben sich heute vertagt; die Pairskammer bis zum 13., und die Kammer der Gemeinen bis zu 14. April.

— Der Sohn der Herzogin von Kent, der Herr Fürst von Leiningen, ist hier angekommen.

— Eine junge Dame von 15 Jahren, Tochter eines der reichsten Kaufleute von London, welche in einem sehr berühmten Erziehungs-hause in Pension war, ist so eben von dem Kammerdiener eines Lords entführt worden, der sich für seinen Herrn ausgab. Der Herr selber half zu dieser sehr strafbaren Betrügerei, indem er seinem Kammerdiener elegante Kleider, Kleinodien, Pferde lieh; kurz alles, was die junge Dame verführen konnte. Der Entführer hat mit seinem Opfer die Straße von Oretna-Green eingeschlagen; da er aber schon zu London verheirathet ist, so wird er gehangen werden, wenn man ihn erwischt.

— Es ist sicher, daß die Bill für die Emanzipation der Katholiken im Oberhause einen großen Widerstand finden wird, indem dasselbe fast ganz unter dem Einflusse des Lord Kanzlers und der Bischöffe steht, die, wie man wohl denken kann, den Katholiken nie das Mindeste einräumen werden. Indes ist, für die Minister wenigstens, eine Maßregel, die bisher als Nebensache behandelt wurde, wichtiger als die Hauptfrage selbst geworden, nämlich: die Dotation der Geistlichkeit. Man sieht, daß deren Anordnung den Zweck hat, die freiwilligen Steuern abzuschaffen, welche die Irländer zum Unterhalt ihrer Pfarrer bezahlen. Denn was bei der jezigen Lage der Dinge die Köpfe am meisten erzuzen muß, ist, daß die Katholiken, weil sie auf eine unregelmäßige Art für jenen Unterhalt sorgen müssen, ihre Pfarrer als Schlachtopfer einer intoleranten Regierung ansehen.

— Die mexikanischen Vöns sind auf das Gerücht von einer in jenem Lande ausgebrochenen Insurrektion auf 79½ heruntergegangen.

— Gen. Mina ist auf Urathen des Sir Ashley Cooper nach der Küste abgereist, um zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Seebäder zu gebrauchen.

— Der berühmte Shawl von Corington u. Graham, der einst dem Tippoo Saib angehörete, wurde letzte Woche von einem Ausländer um 500 Guineen (gegen 6000 Gulden) gekauft.

— Die englische Miliz wird Anfangs Mai ausrücken und 28 Tage im Felde bleiben. Um jedoch jedem Nachtheile vorzubeugen, den dieß für den Landbau haben könnte, werden die Grafschaften ihre Kontingente nicht auf einmal stellen.

— Ein Morgen Land, in der Nähe von Brighton, wurde am 19. März in 15 Partelen für 8500 Pf. Sterl. verkauft.

— Die unansehnlichste, aber im Auslande bekannteste Straße Londons, Downing-Street, wird jetzt größtent-

theils niedergehauen, um dort Regierungs-Gebäude in einem sehr prachtvollen Style aufzuführen. Die Bureaux des Hrn. Huskisson sind nach einem bereits vollendeten Flügelgebäude verlegt worden.

— Das Admiraltätsgericht von Bahia hat Lord Cochrane wegen der Wegnahme dreier von Lissabon abgesetzten Schiffe zum Schadenersetz verurtheilt.

Summarisches Verzeichniß der kommerziellen und industriellen Unternehmungen, die gegenwärtig zu London organisirt sind, und deren Aktien auf der Börse kursiren. (Beschluß.)

Kompagnien für die Beleuchtung mit Gaz.

|  |                 |
|--|-----------------|
| Von Birmingham und Staffordshire                             | 100,000 Pf. St. |
| Kontinental-Kompagnie  | 2,000,000       |
| Kompagnie für den Transport, vermittelst Gaz                 | 200,000         |
| Irlandische Kompagnie  | 1,000,000       |
| Londoner Kompagnie für den Gaz, den man bei sich tragen kann | 1,000,000       |
| Neue Reichs-Kompagnie  | 250,000         |
| Provinzial-Kompagnie   | 1,000,000       |
| Phönix-Kompagnie   | 450,000         |
| Kompagnie für die Kolonien und Südamerika                    | 1,000,000       |
| General-Gazkompagnie   | 200,000         |

Brittische und irlandische Bergwerke.

|  |           |
|--|-----------|
| Gesellschaft für den Bau der brittischen Bergwerke | 400,000   |
| Billige Gesellschaft für die Bergwerke             | 200,000   |
| Englische Bergwerks-Kompagnie                      | 250,000   |
| Kompagnie für die irlandischen Bergwerke           | 500,000   |
| Kompagnie für Süd-Wales                            | 2,000,000 |
| Steinkohlen- u. Eisen-Gruben-Kompagnie             | 250,000   |

Ausländische Bergwerke etc.

|   |           |
|---|-----------|
| Englisch-Mexikanische   | 1,000,000 |
| Englisch-Chilesische  | 1,000,000 |
| Kompagnie von Arigua für die Steinkohlen und das Eisen von Bolivien | 300,000   |
| Brasilische Kompagnie   | 1,000,000 |
| Chilesische   | 1,000,000 |
| Kolumbische   | 1,000,000 |
| General-Kompagnie von Südamerika                                    | 2,000,000 |
| Peruanische Bergw. von Pesco  | 2,000,000 |
| Kompagnie für die Perlen-Fischerei                                  | 750,000   |
| Von Real del Monte  | 200,000   |
| Vom Rio de la Plata   | 1,000,000 |
| Haspapahua  | 400,000   |
| Bereinigte Kompagnie für den Bau der mexikan. Bergwerke             | 240,000   |
| Kompagnien für die Seehäfen-Vasins und die Waaren-Einschiffung.     |           |
| Kompagnie für den Kanal v. Bristol                                  | 750,000   |



|  |                 |
|--|-----------------|
| Für den Kai u. die Kohlen-Ausfuhr zu Vermondesey                   | 750,000 Pf. St. |
| Für die Dampfschiffahrt  | 2,000,000       |
| Kanal für große Schiffe von London und Portsmouth                  | 5,000,000       |
| Kompagnie für die Fischerei v. London, Brighton u. Devonshire      | 500,000         |
| Für den neuen Kai von Saint-Yves                                   | 30,000          |
| Für das Bassin von Süd-London                                      | 750,000         |
| Verschiedene Kompagnien.   |                 |
| Kompagnie für die Agrikultur in Australien                         | 1,000,000       |
| Kompagnie für die Melkerei von Alderney                            | 75,000          |
| Komp. für die neue Stadt Bognor                                    | 300,000         |
| Kompagnie für die brittischen Brandtweinbrennereien                | 200,000         |
| Kompagnie für das englische Eisen                                  | 2,000,000       |
| Brittische Komp. für die Fischerei                                 | 1,000,000       |
| Komp. für die Backstein-Fabrikation nach einem neuen Verfahren     | 300,000         |
| Kompagnie für die Melkerei von Ost-London                          | 125,000         |
| General-Kompagnie für den Tagelohn der Hand-Arbeiter               | 250,000         |
| Melkerei-Kompagnie für Westminster                                 | 200,000         |
| Bereinigte General-Kompagnie für die Steinkohlen                   | 2,000,000       |
| Kompagnie von Kent und Essex für das Mehl                          | 210,000         |
| Londoner Kompagnie für Fabrikation von Backsteinen                 | 500,000         |
| Metropolitan-Kompagnie für die Seebäder                            | 500,000         |
| Metropolitan-Kompagnie für die Wasser-Behälter                     | 500,000         |
| Kompagnie für die Versorgung der Hauptstadt mit Fischen            | 500,000         |
| Kompagnie von Alderney für die Versorgung der Hauptstadt mit Milch | 150,000         |
| Für eine neue Getreide-Halle                                       | 1,000,000       |
| Königliche National-Kompagnie für die Bäder                        | 250,000         |
| Kompagnie für eine Melkerei in Süd-London                          | 100,000         |
| Kompagnie für den Bau von Kaien längs der Themse                   | 200,000         |
| Kompagnie für einen unterirdischen Weg unter der Themse            | 200,000         |
| Kompagnie, um Westminster mit Fischen zu versorgen                 | 100,000         |

Total-Summe 93,766,000 Pf. St.

Dies macht vierhundert Millionen Stück Brabanter Thaler.

#### Italien.

Lurin, den 24. März. Se. M. der König haben

den Finanzminister, Markis von Brignole, mit einer Pension von 40,000 Franken, und dem Titel als Groß-Admiral zur Ruhe zu setzen, und den Grafen von Corte an seine Stelle zu ernennen gnädigst geruhet.

#### Deſtreich.

Wien, den 28. März. Der Kaiser hat einem Komite der ungarischen Stände befohlen, ein Staatsrecht für das Königreich auszuarbeiten, mit gleicher Achtung für die Gerechtfame der Krone und der Stände. An der Spitze dieses Komite steht der ungarische Hofkammer-Präsident, Graf Cziraky, der sich durch sein Werk über die alte Erbfolge (De modis consequendi summum apud Hungaros imperium) einen bedeutenden Ruf erworben hat und große Popularität unter seinen Landesleuten besitzt. Die Abfassung eines ungarischen Staatsrechtes ist um so erfreulicher, da sein Mangel häufig fühlbar war.

Aus Oberſtreich, den 20. März. In der Leipziger Literaturzeitung, Nr. 316. Dezember 1824, ist die Nachricht enthalten, daß in Gallneukirchen beinahe 400 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, und bei dem Pfarrer Kotschy zu Efferding eingepfarrt seyen. Wir können dieser Nachricht mit der Versicherung widersprechen, daß zu Gallneukirchen und in der Umgegend allerdings mehrere Schwärmer, von ihrem vormaligen Pfarrer Boos, der sie irre leitete, Boosnianer genannt, aus der katholischen Kirchengemeinde zu treten gesinnt waren, und daß nach den hierländischen Toleranzgesetzen ihnen der Austritt auch gestattet ist, daß jedoch von jenen Schwärmern, nach Beendigung des vorgeschriebenen Religionsunterrichts, nur 14 Personen sich zum Uebertritt in die evangelische Kirche gemeldet haben, und daß bei dem Pastor Kotschy in Efferding keine dieser Personen bisher eingepfarrt wurde, und auch künftig nicht eingepfarrt werden dürfte. Abermals ein Beweis, wie schlecht ausländische Zeitschriften von ihren Korrespondenten bedient werden, und wie sehr von diesen Korrespondenten die Wahrheit entstellt wird.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 10. März. Seit mehreren Tagen wird das Gerücht, daß Patras sich ergeben, von den Griechen allgemein verbreitet. Briefe aus Smyrna melden es zwar auch, mit dem Beifügen, Ibrahim Pascha habe hierauf mit seiner Flotte den Weg nach Alexandria genommen. Allein die ganze Nachricht scheint doch noch sehr der Bestätigung zu bedürfen. — Alle levantischen Produkte steigen in Folge starker, von den Engländern gemachten Waareneinkäufe aller Art.

Triest, den 27. März. Den neuesten Nachrichten aus Hydra vom 3. d. zufolge befand sich Kolokotroni im dortigen Elias-Kloster eingesperrt, und sein Prozeß war eingeleitet. — Bis zum 13. März wußte man weder auf Korfu noch auf Zante etwas Sicheres über die vorgedachte Einnahme von Patras.

— Man schreibt aus Rhodus, unter'm 2. Februar: Hier folgen einige besondere Umstände über die Seeger-



fehete vom 10. auf den 15. Nov. vorigen Jahres zwischen der türkischen und griechischen Flotte. Die 38 griechischen Schiffe, welche die türkische Eskadre angriffen, begannen damit, daß sie die Transport- und Proviantschiffe in Unordnung brachten. Der Schrecken war so groß unter den Türken, daß sie nicht mehr wußten, ob sie die Transport- und Proviantschiffe vertheidigen, oder sich in Schlachtlinie aufstellen sollten. Ibrahim Pascha segelte mit seiner Fregatte den Griechen entgegen, indem er, allein vergebens, Signale gab, daß die andern Kriegsschiffe ihm folgen sollten. Die Fregatte näherte sich den Griechen auf Kanonenschußweite; diese führten nun fünf Brander gegen sie, die sich bis auf Pistolenschußweite näherten. In diesem kritischen Augenblick verdankte Ibrahim seine Rettung dem unerschrockenen Muthe Suleiman Bey's, sonst H. Selve genannt, der sich in eine Schaluppe stürzte, und glücklich genug war zu bewirken, daß die Brander eine andere Richtung nahmen.

Als der Rest der Eskadre die Gefahr sah, worin der Pascha schwebte, so legte sie um, und suchte sich zu entfernen. Die vom Admiral Ismail Gibraltar kommandirte Fregatte war eine von denjenigen, deren Bewegungen Ibrahim bemerkte. Suleiman Bey kam nun wieder an Bord der Fregatte des Pascha. Er dankte ihm in sehr freundschaftlichen Ausdrücken, und fragte: »Sagen Sie mir nun, was zu thun ist?« Dieser Offizier antwortete: »Vorzurücken, wenn Ihre Eskadre Ihrem Beispiel folgte; Sie sehen aber selber die Feigheit Ihrer Schiffskommandanten; jetzt, da wir getrennt sind, bleibt keine Wahl übrig, wir müssen uns an die andern anschließen.« Der Pascha genehmigte diesen Rath, und ließ umwenden. Die Fregatte, auf

der er war, hat in diesem Treffen 800 Kanonenschüsse gethan. Sobald der Pascha die Fregatte des Ismail Gibraltar erreichen konnte, nahm er seinen Säbel, und sagte zu Suleiman Bey: »Folgen Sie mir, um die Fregatte dieses Feigen zu besuchen.« Suleiman, die Absicht Ibrahim's errathend, erwiderte: »Ich werde Ihnen folgen, wenn Sie mir die Gnade bewilligen wollen, Ihren Säbel zurück zu lassen; denn es ist gegen Ihre Würde, mit Ihren eigenen Händen zu strafen.« Nach einem Augenblick Ueberlegung sagte der Pascha: »Suleiman, Sie machen aus mir, was Sie wollen; kommen Sie, ich will diesen Feigen beschämen.« Die Schaluppe näherte sich, und der Pascha verfügte sich mit Suleiman auf die Fregatte Ismail's. Dieser wurde beim Anblick Ibrahim's so verwirrt, daß er seinen Untergang für gewiß hielt; allein Suleiman fand noch ein Mittel, den Zorn des Pascha zu entwaffnen, der sich stellte, das Schiff zu untersuchen. Er kostete ein wenig von den Speisen, die der Admiral auf dem Verdecke austragen zu lassen sich beeilte. Ismail Gibraltar und mehrere andere Kommandanten wurden verbannt. Suleiman kommt bei'm Pascha immer in größere Gunst; er ist zum Oberbefehlshaber der Landungstruppen ernannt worden.

Der Pascha hat die Fregatte gewechselt, und ist jetzt an Bord jener, die Ismail kommandirt hatte.

Man sagt hier, daß der Bizetönig von Aegypten, Mehemet Ali, vorhabe, sich im nächsten Frühling selber an die Spitze seiner Flotte zu stellen; man mißt aber diesem Gerächte keinen Glauben bei.

Die Eskadre ist den 30. Jänner von Marmara in der Richtung gegen Candia unter Segel gegangen. (Etoile.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 6. April           | Barometer    | Therm.  | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 7               | 28 Z. 1,5 L. | 4,9 G.  | 55 G. | ND.   |
| M. 2               | 28 Z. 1,4 L. | 12,7 G. | 42 G. | ND.   |
| N. 9 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 1,5 L. | 8,2 G.  | 46 G. | ND.   |

Ganz heiter.

#### Die Verloosung des

### Gasthofes zur blauen Traube

in Straubing im Unterdonaukreise des Königreichs Baiern, mit vollständiger Einrichtung, gerichtlich auf 21,800 fl. geschätzt, mit 131 Nebengewinnstücken von 2000 — 50 fl., betreffend,

deren Ziehung auf den 1. Juli unwiderrüßlich festgesetzt ist.

Unterzeichneter macht bekannt, daß der Verkauf dieses

Loose im Großherzogthum höchsten Orts genehmigt ist, und daher

ganze Loose à 1 fl., halbe à 30 kr.

bei ihm zu haben sind.

Wer 10 Loose gegen baare Bezahlung auf einmal übernimmt, und sich direkte an mich wendet, erhält alsdann, gegen portofreie Einsendung des Betrags, das 11te Loos frei.

Karlsruhe, den 30. März 1825.

Uhrmacher Dürr,  
der Garnisons-Kirche gegenüber.

Singelne Loose sind ebenfalls zu haben in  
Bruchsal bei H. Uhrmacher Pellissier.  
Lahr bei H. Liermann und Embt.  
Bretten bei H. Uhrmacher Pellissier,  
Baden bei H. Buchhalter Schlomberger,  
Durlach bei H. Kaufmann Eisenlohr,  
Gernsbach bei H. Buchbinder Zeuner,  
Pforzheim bei H. Uhrmacher Will,  
Rastatt bei H. Kaufmann F. J. Haabich.



## A n z e i g e.

Da bei der

**großen Güter-Lotterie**

in Mannheim

kein Rücktritt mehr statt findet, und die erste Ziehung ohne Fehlbar den 31. August d. J. vorgenommen werden wird, so sind Loose hiezu um so mehr zu empfehlen, und sind deren noch bei Unterzeichnetem à 11 fl. zu haben.

Durlach, den 24. März 1825.

Ernst Christoph Stuber.

**G r o ß e L o t t e r i e**

bei

Bonnet de Bayard in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird

- 1) Die im Pilsner Kreise des Königreichs Böhmen liegende

**Herrschaft Prasnno-Augezd,**

sammt dem dazu gehörigen Vitriol-, Berg- und Hüttenwerk; dann

- 2) Das im Kreise Borarlberg, im Bezirke des k. k. Landgerichtes Bregenz liegende

**Gut, sammt der dazu gehörigen Cotton-Druck-Fabrik,**

und allen zum Betriebe der Fabrik notwendigen Gebäuden und Geräthschaften zu Mittelweyerburg am Bodensee; endlich

- 3) Das innerhalb der Mariahilfer Linie Wiens befindliche

**große Wohnhaus sub Nro. 151, in der Vorstadt Gumpendorf;**

in einer Lotterie zusammengezogen, durch 105,500 Loose, das Loos zu 10 fl. W. W., nebst 6000 blauen Freilosen und 3500 rothen Prämienlosen ausgespielt, und dem Gewinner jede dieser drei schönen Realitäten schuldenfrei übergeben, oder ihm dafür folgende Ablösungen angeboten:

Für die Herrschaft Prasnno-Augezd in W. W. 125,000 fl. oder Konv. Münze 50,000 fl.

Für die Besizung zu Mittelweyerburg sammt Fabrik und Fabrikgebäuden u. Geräthschaften in W. W. 75,000 fl., oder Konv. Münze 30,000 fl.

Für das Haus zu Gumpendorf in W. W. 50,000 fl., oder Konv. Münze 20,000 fl.

Mit diesem Spiele sind noch 5212 Gewinnste verbunden, wovon 4612 verschiedene Geldgewinnste von 15,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 400, 300, 200 Gulden und minderen Beiträgen, in einem Gesamtbetrage von 85 334 Gulden, und 600 Silberprämien im Gewichte von 7360 Loth.

Das Loos kostet 10 fl. Wiener Währung, und kann 15mal gewinnen.

Das Großhandlungshaus Bonnet de Bayard in Wien macht hiermit bekannt, daß es die Allerhöchste Bewilligung erhalten hat, die ohnehin so bedeutenden Vortheile der seiner Leitung anvertrauten Lotterie von Prasnno-Augezd, deren Ziehung auf den 16. April 1825 unwiderruflich festgesetzt bleibt, durch 2285 neue Geldtreffer mit einem für selbe bestimmten neuen Gelbbetrag von 24,820 fl. vermehren zu dürfen, ohne die bestehende Zahl von 115,000 Loosen selbst zu vergrößern, wodurch die sämtlichen Treffer von 5215 auf 7500 gebracht werden.

Die bei nun entzagtem Rücktritt und Vermehrung der neuen Vortheile besondern Vorzüge dieser Auspielung bestehen darin:

a) Daß bei der kleinen Anzahl von den zum wirklichen Verkauf bestimmten Loosen zu dem gewöhnlichen Preise von 10 fl. pr. Loos, dennoch fünf bedeutende Haupttreffer vorhanden sind, worunter sich drei verschiedene beträchtliche Realitäten befinden.

b) Daß nebst diesen Realitäten noch durch die neuerdings gemachte Vermehrung an Treffern nunmehr 6897 Geld- und 600 Silbergewinnste als Nebentreffer bestehen, worunter die zwei bedeutenden Treffer von 15,000 fl. und 8000 fl. enthalten sind.

c) Daß bei dieser Lotterie 600 Stück Silberprämien von bedeutendem Werthe, im Gewicht von 7360 Loth fein Silber, sich befinden, und darunter viele einzelne Gewinnste von mehr als 150, 75, 50, 40 und 30 Loth Silber, eine vorzügliche Auszeichnung dieser Auspielung, wie noch bei keiner andern der Fall war.

d) Daß ohngeachtet der bedeutenden Treffervermehrung von 2285, und dem auf selbe dotirten Gelbbetrage von 24,820 fl., keine Gattung von Loosen vermehrt worden ist, and endlich:

Daß dieses ganze Spiel, da nun als unabänderlich die Ziehung für den 16. April 1825 bestimmt ist, zu seiner vollen Ausführung nur 6 Monate u. einige Tage bedurfte, weil die Loose, zwar vom 1. August datirt, erst den 1. Oktober 1824 ausgegeben werden konnten, und daß Spiel selbst kund gemacht wurde.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß der Verkauf der Loose zu vorstehender Güterlotterie im Großherzogthum höchsten Orts genehmigt ist, und bei ihm Loose à 5 fl. im 24 fl. Fuß, gegen portofreie Einsendung des Betrags, zu haben sind.

Wer gegen baare Bezahlung 10 Loose auf einmal übernimmt, erhält das 11te gratis bei

Karlruhe, den 6. April 1825.

H. E. Dürer, Uhrmacher,  
der Garnisonskirche gegenüber.

Einzelne Loose sind ebenfalls zu haben in  
Baden bei Hrn. Buchhalter Schlomberger.  
Lahr bei Hrn. Liermann und Embt.  
Rastatt bei Hrn. Kaufmann Fz. Haabich.  
Bruchsal bei Hrn. Uhrmacher Pellisier.



Nforzheim bei Hrn. Ernst Haagen.  
Durlach bei Hrn. Kaufmann Saul.  
Bretten bei Hrn. Uhrmacher Pellissier.

**Gengenbach. [Straßenraub.]** Der angeblich ledige Müllerpursche, Johann Georg Waldersperger von Baldenheim, im Elsaß, wurde heute früh, beiläufig um 10 Uhr, in dem Walde von Oberkirch hierher, von zwei ihm unbekanntem Purschen angefallen, und seines Geldes und Kleider, mit Ausnahme der noch am Leib tragenden Hosen, Hemdes und Schuhe beraubt, worauf diese Pursche wieder in den Wald zurückgesprungen.

Die Kleidungsstücke und das verlorne Geld bestehen in Folgendem:

|  |         |
|--|---------|
| 1) An baarem Geld, und zwar in Sechs- und Dreibähnern, Sechskreuzerstückchen und einer französischen Franke, ungefähr                  | fl. fr. |
| 2) Zwei Kamisole, wovon eines von hellblauem Tuch und gelbmetallenen Knöpfen und das andere von weißem Zwilch mit weißbeinigen Knöpfen | 5 —     |
| 3) Zwei weiße reufene Hemden mit I G B. bezeichnet   | 7 —     |
| 4) Ein paar Schuhe   | 1 31    |
| 5) Zwei weiße Stüts von Piquet   | 3 —     |
| 6) Ein schwarzer Filzhut, etwas abgetragen, mit einem schmalen schwarzen Band und einem kleinen gelben Schnällchen                     | 1 48    |
| 7) Ein schwarzseidenes Halstuch  | 5 36    |
| 8) Eine blautüchene Kappe mit einem blechernen Schild  | — 54    |
| 9) Ein paar weißgarnene Strümpfe   | — 54    |
| 10) Ein rothbaumwollenes Sacktuch  | — 54    |
| 11) Ein Wanderbuch, im April 1824 in Oppenheim ausgestellt, und zuletzt in Straßburg den 30. März d. J. visitirt.                      | — 54    |

Diese zwei Pursche können nur folgendermaßen signalisirt werden:

Der eine mag 5' 7" groß seyn, ist bekehrt, hat ein längliches vollkommenes Gesicht, ist bekleidet mit einem blautüchernen Ueberrock, weißleinenen Hosen, einem schwarzen manchesterischen Güter, Wändelschuhen und einem alten schwarzen Filzhut.

Der andere, ein kleiner Pursche, hat schwarze Haare, ein blatternarbiges Gesicht, ist bekleidet mit einem alten grauen tuchernen zerrissenen Wamms, einer rothleinenen Weste mit schwarzen grauen Streifen, weißleinenen Hosen und Wändelschuhen, und trägt eine mit Wachstuch überzogene Kappe.

Sämmtliche Polizeibehörden ersuchen wir in Dienstfreundschaft, auf diese zwei Pursche sowohl als die Effekten gefälligst zu achten, diese Pursche auf Verreten arretiren, und mit den Effekten wohlverwahrt anher liefern lassen zu wollen.

Gengenbach, den 2. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosfi.

**Karlsruhe. [Eintadung.]** Zu der von hohen Orts befohlenen Abstreicherversteigerung von  
156 Zentner Heu und  
440 Bund Stroh,

Pferdesfouragen für hiesige Forstdiener, an den wenigstnehmenden Lieferanten ist

Montag, den 18 April d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzogenen Verrechnung festgesetzt, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sie sich auf die Stellung der nach den Bedingungen insbesondere begehrt werdenden hinlänglichen Bürgschaft vorzusehen haben.

Karlsruhe, den 30. März 1825.

Großherzogliche Forstverrechnung.  
Friesenegger, Böhler,

**Karlsruhe. [Waaren-Versteigerung.]** Montags, den 25. April, und die nachkommende Tage jener und der darauf folgenden Woche, von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, wird der in die Gantmasse des Friedrich Gesell jun. gehörige Waarenvorrath, bestehend in den meisten Spezereiartikeln; Eisenwaaren, und einer Quantität sogenannten Gesundheitsgeschirr; sodann 200 Ohm Fässer in Eisen gebunden, gegen baare Zahlung öffentlich in dem Gesell'schen Hause in der Zähringer Straße versteigert werden; welches mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß man seiner Zeit durch Ausschellen werde bekannt machen lassen, was jeden einzelnen Tag in der Versteigerung vorkommt.

Karlsruhe, den 30. März 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.

Rheinländer.

**Karlsruhe. [Preiosen-Versteigerung.]** Am 19. April d. J., Vormittags um 9 Uhr, wird in dem hiesigen Rathhause die Versteigerung einer bedeutenden Anzahl Preiosen gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden. Die vorzüglichsten Gegenstände sind: 1) 1 Kamm mit Brillanten, 2) 1 Agraffe mit Brillanten, 3) 1 Paar Ohrenringe mit Brillanten, 4) 1 Collier mit Perlen und Rosetten, 5) mehrere Ringe mit Brillanten, 6) Silbergeschirre aller Art, 7) meerschäumene Pfeifenköpfe und sonstige Kleinodien, und können solche am Tage vor der Versteigerung in der Spitalstraße Nr. 46 eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. März 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.

Rheinländer.

**Heldelberg. [Bücher-Versteigerung.]** Die von dem längst verstorbenen Hofrath und Stadtphysikus, Dr. Hirsch, zu Bruchsal, hinterlassenen Bücher, medicinischen und andern Inhalts, nebst chirurgischen und obstetricischen Instrumenten, werden

den 2. Mai dieses Jahrs,

dahier, gegen baare Zahlung, versteigert werden, und ist das gedruckte Verzeichniß in der Aug. Oswald'schen Universitätsbuchhandlung dahier und zu Speyer und in der G. Braun'schen Buchhandlung zu Karlsruhe gratis zu haben.

**Bretten. [Nochmalige Versteigerung der herrschaftlichen Erblehenmühle Stein.]** Da bei der am 21. Jänner d. J. vorgenommenen Versteigerung der dem Müller Heinrich Zittel zugehörigen herrschaftlichen Erblehenmühle in Stein der gerichtlichen Anschlag nicht erbet wurde, nun aber Müller Zittel gestorben und dessen Vermögen gantmächtig geworden ist; so wird eine nochmalige Versteigerung fraglicher Mühle und sämtlicher Liegenschaften um so mehr nöthig, als die Gläubiger des Zittels dabei theilhaftig sind. Die Versteigerung wird daher

Montag, den 25. April d. J., Mittags 1 Uhr,

auf dem Gemeindehaus in Stein nochmals vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer legale Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Bretten, den 2. April 1825.

Großherzogliches Amtschreibersamt.

Eccard.

**Offenburg. [Wein-Versteigerung.]** Samstag, den 16. April, Morgens halb 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause gegen

100 Ohmlein 1824er Zeller weißer Bergwein

im Exekutionswege gegen gleich baare Bezahlung öffentlich



versteigert werden; wozu man die Steigerungsliebhaber einladet. Die Proben werden am Tage der Steigerung durch Küfermeister Pfezmaier abgegehen.

Dienstag, den 19. April d. J., Morgens 10 Uhr, werden in der Laube zu Zell

a) 48 Deknein 1823er weißer Bergwein und

b) 48 Deknein 1824 do.

im Exekutionswege öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; wozu man die Steigerungsliebhaber einladet.

Offenburg, den 28. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.

W e e d.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. April d., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Keller zu Obernimbürg

240 Saum Wein, 1823er Gewächs,

öffentlich versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 28. März 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

W a r b o.

Offenburg. [Holländerholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 13. April, früh 9 Uhr, werden in dem Windschläger Gemeindevald, Appenweierer Reviers, 60 Holländer-Eichstämme versteigert. Die Liebhaber werden an oben erwähntem Tage daselbst zu erscheinen eingeladen.

Offenburg, den 31. März 1825.

Großherzogliches Forstamt.

In Abwesenheit des Forstmeisters.

A. A.

v. Rotberg.

Offenburg. [Holländer- und Nuzholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. April, werden in dem Linger Gemeindevald 6 Holländer- und mehrere Bau- und Brandholz-Eichstämme öffentlich versteigert werden. Die Kaufliebhaber werden eingeladen, an oben bestimmtem Tage früh 9 Uhr daselbst zu erscheinen.

Offenburg, den 31. März 1825.

Großherzogliches Forstamt.

In Abwesenheit des Forstmeisters.

A. A.

v. Rotberg.

Eppingen. [Schäferei-Verpachtung.] Am 20. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathshaus zu Adelshofen die Gemeinds-Schäferei, und zwar alternativ als Winter- und Sommer-Schafweide, gleich nach erfolgter Ratifikation anfangend, in sechsjährigen Bestand begeben werden. Der Schäfer darf 200 resp. 300 Stück Schaafe einschlagen, hat aber keine Baulichkeiten zu benutzen und die Unterkunft der Schaafe selbst zu besorgen, muß sich auch mit Vermögens- und Aufführungszeugnissen legitimiren.

Eppingen, den 24. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

C h i l o.

Buchen. [Dienst-Antrag.] Ein mit den erforderlichen Eitten- und Fähigkeitszeugnissen versehener Theilungskommissär wird gesucht, und kann sogleich oder binnen 3 Monaten dahier eintreten.

Buchen, den 30. März 1825.

Von Großherzoglichem Amtsdirektorat.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verlebten Bürgers und gewesenen Anwalts Alr Johann Holz zu Destringen ist der Saut erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Donnerstag, den 28. April d. J.,

anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachte Verlassenschaftsmasse eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche an dem bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei, unter Vorlage der nöthigen Beweisurkunden, um so eher zu liquidiren, als sie im Nichterscheinungsfalle von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden würden.

Bruchsal, den 26. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.

v. Blittersdorf.

Gondelsheim. [Schulden-Liquidation] Der hiesige Bürger und Chirurg Gottlieb Niebergall hat sich für zahlungsunfähig erklärt, worauf der Saut gegen ihn erkannt, und zur Liquidation dessen Schulden Tagfahrt auf

Donnerstag, den 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt wurde, wobei zugleich auch das Nöthige wegen Aufstellung eines Güterpflegers verhandelt werden soll. Die Gläubiger des gedachten Niebergall werden daher aufgefordert, auf diese Zeit ihre Ansprüche mittelst Vorlage ihrer Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschusses, geltend zu machen.

Gondelsheim, den 29. März 1825.

Großherzogliches Amt.

F ü g e r.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung des Schuldenwesens des mundtoten Hofbauern Joseph Dehler und seiner Ehefrau von Nordrach hat man zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 18. April d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwägigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche an diese Eheleute, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaige Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Gengenbach, den 18. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

W o s s i.

Rheinbischofsheim. [Präklusiv-Bescheid.] Alle diejenigen, welche die ihnen in der Gemarkung Nemprechtshofen zustehenden Unterpfands- und Vorzugsrechte auf Liegenschaften, der diesseitigen Aufforderung vom 1. Oktober v. J. ungeachtet, vor der zur Erneuerung des Nemprechtshofener Pfandbuchs verordneten Kommission in dem anberaumten Termin nicht liquidirt haben, werden nunmehr mit etwa nachkommenden Reklamationen ausgeschlossen, und das Pfandgericht aller Gewährleistung und Haftungsverbindlichkeit für die nicht angemeldet wordenen Pfand- und Vorzugsrechte für erloschen erklärt.

Rheinbischofsheim, den 29. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

J ä g e r s c h m i d.

Dryberg. [Vorladung.] Der Soldat Erasmus Feiß von Gremelsbach, welcher im September 1813 aus Leipzig desertirt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Kommando des Großherzoglichen Linien-Infanterieregiments Markgraf Wilhelm in Konstanz, oder bei unterfertigtem Amte zu stellen, widrigenfalls nach den bestehenden Gesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Dryberg, den 23. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

B l e i b i m h a u s.

Säckingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Franz Joseph Baumgartner von Wehr innerhalb der ihm durch die Ediktalvorladung vom 24. Juni v.



J. bestimmten Frist nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Säckingen, den 26. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bursfert.

**Sinsheim.** [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich weder Johann Georg Zick von Hoffenhenheim, noch Leibeserben von demselben, der öffentlichen Aufforderung vom 29. Januar 1824 zu Folge, gemeldet haben, so wird Johann Georg Zick nunmehr für verschollen erklärt, und sein in 307 fl. 15 kr. bestehendes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt.

Sinsheim, den 23. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Siegel.

**Gengenbach.** [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der unterm 1. Febr. 1824 öffentlich vorgeladene, seit dem Jahr 1802 als Zimmergesell sich auf der Wanderschaft befindende dasige Bürgersohn Janz Masal in der präfixirten einjährigen Frist nicht erschienen ist, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den sich hierwegen gemeldet habenden nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Gengenbach, den 24. Febr. 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosli.

**Kastatt.** [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem die beiden Brüder Anton Höllmann und Franz Joseph Höllmann von Kastatt, der öffentlichen Vorladung vom 26. Febr. v. J. ungeachtet, bisher keine Nachricht von sich gegeben, so werden dieselben für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Kastatt, den 29. März 1825.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

**Gernsbach.** [Verschollenheits-Erklärung.] Da der ledige Sebastian Buhlinger von Moosbronn sich auf die öffentliche Vorladung vom 29. September 1823 nicht gemeldet hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen in 2100 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, ausgehändigt werden.

Gernsbach, den 22. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
J. A. v. O. A.  
Flad, Rechtspraktikant.

**Schopfheim.** [Ediktalladung.] Der seit dem Jahr 1813 vermählte ehemalige Soldat Johann Leisinger von Eibenschwand, Bogtei Langensee, wird aufgefordert, binnen Jahr und Tag

sich zum Antritt seines in 537 fl. 14 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls, und wenn sich keine Leibeserben von ihm in der anberaumten Frist melden, dieses Vermögen seinen übrigen erbberechtigten Anverwandten in fürsorglichen Besitz würde eingeworfen werden.

Schopfheim, den 4. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leupler.

**Karlsruhe.** [Ediktalladung.] Jakob Friedrich Steinbrunner, von Graben, hat sich seit ungefähr 18 Jahren mit seiner Familie von da entfernt, um nach Rußland auszuwandern. Da demselben durch den Tod seines Bruders, Johann Georg Steinbrunner, ein Vermögen von ungefähr 90 fl. zuziel, so werden er oder seine etwaigen Leibeserben aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zu melden, andernfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen, gegen Kaution, seinen nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 10. März 1825.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

**Gerlachsheim.** [Ediktalladung.] Der schon 1802 in die Fremde gegangene, jetzt 43 Jahre alte Bäckergehilfe Jakob Kaiser von Grünfeldzimmern, welcher schon über 10 Jahre keine Nachricht von sich gegeben, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist sich dahier zu melden, und sein in 393 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt wird, und sein Vermögen seinen gesetzlichen Erben, gegen Kaution, eingehändigt werden soll.

Gerlachsheim, den 14. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leiblein.

**Schwezingen.** [Ediktalladung.] Johann Balduff von Allusheim, welcher vor 25 Jahren als Küfergehilfe auf die Wanderschaft gieng, und seit 1808 nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit aufgefordert seine ihm anverfallene väterliche Erbschaft von 526 fl. 23 2/3 kr.

binnen Jahresfrist in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie seinen nächsten Erben, welche sich bereits darum gemeldet haben, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden würde.

Schwezingen, den 8. März 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bierordt.

**Karlsruhe.** [Lehrlings-Besuch.] In ein Spegetelgeschäfte im Großherzogthum wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Rön. Niderländisches 2 1/2 proz. Rentens  
Anlehen.

Es sind einer jeden Obligation des genannten Anlehens 2 Loose beigegeben worden, welche in 2 Klassen gezogen werden. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt den 1. Mai 1825 in Amsterdam und besteht aus folgenden Gewinnen, als: 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 à 10,000, 5 à 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 17 à 2,000, 52 à 1,000 fl. u. s. w., im Gesamtbetrage von 2,702,500, wobei ein jedes Loos im ungünstigsten Falle wenigstens 20 fl. gewinnen muß.

Diese Loose sind bei mir à 36 fl. im 24 Fuß pr. Stück, nebst Pläne gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

J. Wing jr. in Frankfurt a/M.